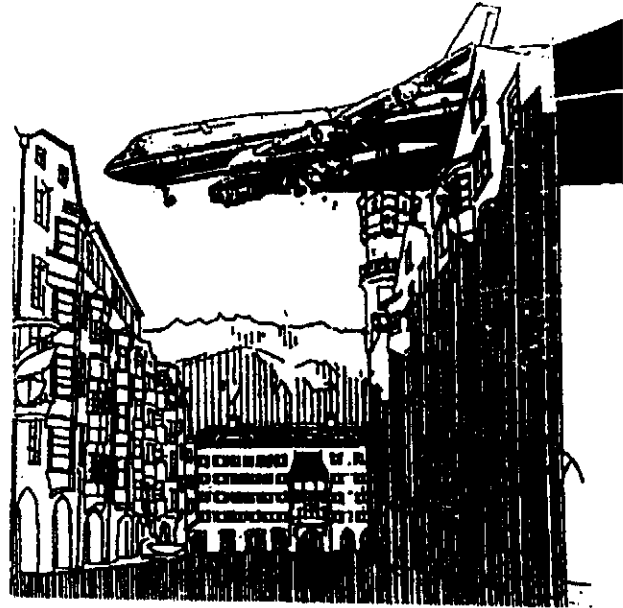


Sponsoring. Post  
Verlagspostamt 6020  
Postgebühr bar bezahlt  
Jahresabonnement € 7.-  
GZ 02Z030291 S



---

**NR. 72      INFORMATION 4/2006**

---

Verein

## **Schutzgemeinschaft**

**Zur Verminderung schädlicher  
Auswirkungen  
des Innsbrucker Flughafens**

---

### **Innverlegung light – jetzt ist die Politik am Zug**

Die Schutzgemeinschaft mit ihren zahlreichen Mitgliedern hat mit Unterstützung der Grünen die ursprünglich geplante große Innverlegung verhindert und damit der öffentlichen Hand und dem Flughafen viel Geld erspart. Dennoch wurden die Bürger in ihren berechtigten Sorgen über die Erweiterung des Flughafens von den Politikern allein gelassen.

Auch wenn im Juli-Gemeinderat der Antrag der Grünen ohne jede Debatte von den Regierungsfractionen schlichtweg abgelehnt wurde, so bleiben doch die Forderungen der Schutzgemeinschaft und der Grünen aufrecht:

- Grundbücherliche Sicherstellung der derzeitigen Pistenlänge auch für Innsbrucker Liegenschaftseigentümer in der Sicherheitszone, die das wünschen
- Professionell moderierter Dialog zwischen Flughafen, Anrainern und unabhängigen Experten zur Erarbeitung eines emissions- und immissionsseitigen Maßnahmenpaketes zur Reduktion der Belastung für die Wohnbevölkerung
- Umgehende Ausarbeitung eines Innsbrucker Modells für lärmabhängige Gebühren
- Verankerung der ausgearbeiteten belastungsreduzierenden Maßnahmen im Flughafen-Masterplan, um sie damit verbindlich zu machen.
- Lärmschutz für die betroffenen Anrainer

Ein derartiges Maßnahmenpaket hätte bereits vor Jahren in Angriff genommen werden können, hätte die verträgliche Koexistenz von Flughafen und Wohnbevölkerung gefördert und den BürgerInnen den mühsamen und kostspieligen Rechtsweg erspart. Noch ist es nicht zu spät.

**Jetzt ist die Politik am Zug!**

---

---

*Wir wünschen allen unseren Mitgliedern und Freunden der Schutzgemeinschaft ein frohes,  
besinnliches Weihnachtsfest sowie alles Gute, Gesundheit und Erfolg  
im Neuen Jahr*



# Schreiben der Schutzgemeinschaft

An LH van Staa, LH-StV. Zanon, LR Lindenberger und BMin Zach, StR.DI Peer (gekürzt)

Der zunehmende Flugverkehr und die damit verbundenen Lärmbelastigungen veranlassen uns erneut, auf das Problem aufmerksam zu machen. Der Innsbrucker Flughafen fällt auch in die politische Kompetenz von Stadt und Land und auf dieser Ebene ist dringender Handlungsbedarf geboten.

Es kann nicht stillschweigend hingenommen werden, dass ganz Innsbruck und Umgebung unter einer derartigen Lärm- und Schadstoffbelastung zu leiden haben. Da werden einerseits beim Straßenverkehr endlich die richtigen Maßnahmen wie Tempo100 gesetzt, um die Schadstoff- und Feinstaubbelastung zu reduzieren, andererseits aber nimmt der Flugverkehr – nun vermehrt durch Billigflieger – ungebremst immer mehr zu. Bekanntlich ist gerade bei Start und Landung der Spritverbrauch am größten, auch Kerosin - der in etwa dem Dieseltreibstoff entspricht - erzeugt Feinstaub und enthält überdies Krebs fördernde Zusatzstoffe gegen Rost- und Eisbildung. Gerade bei Inversionswetterlagen im Winter, wenn über der Stadt eine dichte Smogdecke hängt, ist das besonders dramatisch. Es kann nicht sein, dass einseitig immer nur die Interessen der Tourismuswirtschaft politisch unterstützt werden. Auch die Wohnbevölkerung hat ein Recht auf politische Unterstützung und entsprechenden Schutz.

Ein sinnvolles und machbares Regulativ wären die **lärmabhängigen Gebühren**. Versprochen wurde ein Innsbrucker-Modell (war auch ein Wahlversprechen von BMin Zach), aber wir sind noch immer beim Zürich-Modell. Das führt bei besonders lauten Flugzeugen zu Mehreinnahmen für den Flughafen bzw. zu billigeren Lande- und Startgebühren für die meisten anderen Flugzeuge, anstatt diese Einnahmen für Lärmschutz zu verwenden. Die Wohnbevölkerung hat von diesem Zürcher-Modell gar nichts. Es bleibt nur die Belastung. **Wann kommt endlich das längst versprochene Innsbrucker-Modell?**

Angesprochen haben wir auch das **ÖAMTC-Wartungszentrum**, gegen das wir uns massiv zur Wehr gesetzt haben. Wir wussten, was damit auf die Betroffenen zukommen wird. Unsere Argumente zählten nicht. Andere Gemeinden haben zum Schutze ihrer Gemeindebürger dieses Wartungszentrum abgelehnt, in Innsbruck hingegen wird den Bewohnern diese zusätzliche Belastung zugemutet. Beantragt wurde ein Wartungszentrum für Westösterreich. In Wahrheit werden hier laut Medienbericht sämtliche ÖAMTC-Hubschrauber aus ganz Österreich gewartet. Hubschrauber sind nicht nur laut, sondern verbrauchen bei ihren Flügen auch besonders viel Sprit – im engen Talkessel, direkt im Wohngebiet. Als kürzlich Hubschrauberflüge des Innenministeriums besonders unerträglich waren, wurde nach dem Grund gefragt. **Es waren Pilotenschulungen – direkt über dicht besiedeltem Wohngebiet!** Diese unendlichen „Rundflüge“ scheinen in den Lärmdaten des Landes mit ihren Werten zwar auf, können aber dem Flugverkehr nur zugeordnet werden, wenn der Bürger das meldet. Erfolgt keine Meldung werden die Daten dem Umgebungslärm zugeordnet. Auch der Lärm der Militärflugzeuge und der Probeläufe wird nicht mit einberechnet.

Kritisiert haben wir auch die **Probeläufe**, die oft schon um 5 Uhr früh beginnen. Frau BMin Zach hat sich klar gegen Probeläufe vor dem ohnehin frühen Beginn der Betriebszeit um 6 Uhr ausgesprochen. Aber wer hält sich schon daran! Die längst versprochene technische Lösung lässt nach wie vor auf sich warten.

Betrachtet man das Gesamtbild „Flugbetrieb“, **so muss im Interesse der Bevölkerung zusätzlich zu allen anderen Maßnahmen eine Obergrenze bei der Zahl der Flugbewegungen eingezeichnet werden. Es geht hier um unseren Lebensraum!** Das ist keine alleinige Angelegenheit des Flughafens oder gar der Tourismuswirtschaft, **das ist primär eine politische Entscheidung.**

**Auf die Antworten der oben genannten Politiker kann man gespannt sein.**

---

*Dieser Ausgabe legen wir einen Zahlschein bei mit der Bitte um weitere Unterstützung. Gleichzeitig danken wir unseren Mitgliedern und Spendern für Ihre langjährige Förderung der Schutzgemeinschaft. Mitgliedsbeitrag pro Person und Jahr Euro 7,-, für Familienangehörige Euro 3,-.*

## ***Noch vor zwei Jahren: „Flughafen sagt Nein zu Billigfliegern“***

Das war nämlich die Überschrift eines Artikels in der „TT“ vom **23. Juni 2004**. Wir zitieren daher weiter: **„Flughafendirektor Reinhold Falch hält das Landen einer Billigfluglinie in Innsbruck für nicht notwendig“**. Um mehr Auslandsurlauber nach Tirol zu bringen, trat Tirols Nationalbank-Direktor Günther Federer für das Landen einer Billig-Airline in Tirol ein. Keine Notwendigkeit dafür sieht Reinhold Falch, Direktor des Flughafens Innsbruck. „Das Angebot ist ausreichend“. Billiganbieter auf einem Regionalflughafen zum Landen zu bringen ist für Falch generell eine schwierige Sache. Die Ryanair wollte bereits 1998 Innsbruck zu völlig unakzeptablen Konditionen (Subventionen!) anfliegen. Zwar könnte ein Billiganbieter zu denselben Konditionen wie renommierte Fluglinien Innsbruck anfliegen. Dies sei aber unwahrscheinlich, weil andere Regionalflughäfen mit Schleuderpreisen lockten.“

TT vom **6. 6.2006**: **„SkyEurope hat Slots für Tirol-Wien-Flüge“**

„ ... Ein Start hätte massive Auswirkungen. Beim slowakischen Low-Cost-Carrier, der eben erst eine **56-Millionen-Finanzspritze** aus einer Kapitalerhöhung bekommen hat, will man zur brisanten Causa vorerst keinen Kommentar abgeben. Erstmals bestätigt jetzt der Flughafen Innsbruck, dass SkyEurope so genannte **Slots** (eine Art Fluggenehmigung) für die Strecke **Wien-Innsbruck beantragt** hat. Bedient werden könnte die Strecke von Tirol in die Bundeshauptstadt mit einer 150-sitzigen Boeing 737. Von Experten werden Kampfpreise ab 29 bis 99 Euro erwartet. Der Tyrolean-Tarif liegt deutlich darüber (300 –500 Euro Hin- und Rückflug), selbst die ÖBB kämen wohl kräftig unter Druck. Kommt das Luftgefecht, dann wird es wohl ein noch heftigeres Luftgefecht als im Jahr 2000, als Air Alps auf der Wien-Strecke Tyrolean Airways herausforderte und mangels Kunden eine Bruchlandung erlitt. **„Da droht ein Preisgemetzel, bei dem viel Geld verbrannt würde“**, sagte ein Experte. ...“

TT vom **14./15.6.2006**: **„Für mehr Billigflieger und Ost-Arbeitslose“**

„Die Österreichische Hotelierversammlung (ÖHV) will in Innsbruck mehr Billigflieger sehen. Zwar sei es gut, dass auch dem Flughafen Innsbruck der Start ins Billigflieger-Zeitalter geglückt sei ... **Mit dem Angebot zufrieden sei die Hotelierversammlung aber noch nicht**. „Die Kurzurlaube boomen, wir müssen mehr Möglichkeiten bieten“, sagte Furtner, Landesvorsitzender von der ÖHV. ...“

TT vom **10.11.2006**: **„Hamburg, Köln fix: Ruf nach Berlin-Flug“**

„Die Lufthansa steigt ab Dezember mit Hamburg-Flügen mit eigenem Fluggerät in den Tiroler Markt ein. Der Flughafen hofft aber auch auf Berlin-Flüge. Unterdessen verdichten sich weiter die Anzeichen, dass sieben Jahre nach Air Alps bald der Billigflieger SkyEurope auf der Wien-Strecke gegen die AUA-Tochter Tyrolean antreten wird. Ebenfalls eine Variante wäre eine Destination Innsbruck-Bratislava....“

TT vom **17.11.2006**: **„Urlaubsglück im fliegenden Dreieck“**

„Atypisch – so nennt Direktor Reinhold Falch das jährliche Gästeaufkommen am Innsbrucker Flughafen. Regelmäßig zwischen April und Mai bzw. Oktober und November stürmen urlaubshungrige Tiroler den Flughafen (in dieser Zeit machen vorzugsweise auch Hoteliers Urlaub). **Für Falch ein lukratives Geschäft ....** „

TT vom **30.11.2006**: **„Austro Control senkt Gebühren“**

„Fliegen könnte schon bald billiger werden. Der heimische Luftraumüberwacher Austro Control will **für An- und Abflug als auch auf der Strecke günstigere Tarife** einführen. ...“

## **Resümee**

Der **interkontinentale „Regionalflughafen“** Innsbruck (zu welchem Kontinent gehören denn Ägypten und Tunesien?) baut kräftig aus, nicht nur bei den Destinationen. Da ist der klare Schluss zulässig, dass die **Innverlegung** primär der sicheren und reibungslosen Abwicklung des **steigenden Flugaufkommens** dient. Diese wahren Hintergründe teilt der Flughafen der Öffentlichkeit nicht mit.

Es ging bisher auch **nie um die Sicherheit der Anrainer**, es ging bisher auch nie um den Schutz der Anrainer vor den anderen Auswirkungen des Flugbetriebes. Worum es immer geht sagt Direktor Falch ganz treffend: **„Ein lukratives Geschäft“**.

Dass dabei viele Bewohner in Innsbruck, aber auch in den Nachbargemeinden, immer wieder massiven **Beeinträchtigungen in ihrer Lebensqualität** ausgesetzt sind, interessiert die Flughafeneigentümer aber schon überhaupt nicht. Sonst hätten sie inzwischen zumindest für entsprechenden aktiven und passiven Lärmschutz der Anrainer gesorgt. Natürlich reicht eine Maßnahme nicht aus, aber eine wesentliche Verbesserung wären zumindest Lärmschutzfenster bis hin zum Gebäudelärmschutz für besonders Betroffene. Der international anerkannte Fachmann **Prof. Hamann** aus Dresden hat die Situation am und um den Innsbrucker Flughafen bereits vor Jahren eindeutig beurteilt: „**Hier braucht es Lärmschutz. Der Innsbrucker Flughafen ist ein Paradebeispiel dafür.**“ Vom Flughafen-**Direktor Falch** wurde er - nach seinen eigenen Aussagen - zunächst nicht einmal empfangen, und dann erhielt Prof. Hamann eine klare Abfuhr: „**Beim Innsbrucker Flughafen braucht es keinen Lärmschutz.**“, war die Meinung von **Flughafendirektor Falch**. Das sagt eigentlich schon alles über den Umgang dieses „Paradeunternehmens“ mit seinen Nachbarn. Die Beurteilung seiner wirtschaftlichen Seite ist natürlich nicht unsere Aufgabe.

## **Billigfliegen – Klimaschäden „all inclusive“**

Aus „Wirtschaft und Umwelt“ 3/2004 der Arbeiterkammer

„Billigflüge boomen infolge der Liberalisierung des Marktes. **Subventionierung und Steuerbefreiung** des Flugverkehrs sowie Gratis-„Verschmutzungsrechte“ des internationalen Flugverkehrs, **die nicht unter das Klimaschutzprotokoll fallen**, führen zu Wettbewerbsverzerrungen gegenüber dem umweltfreundlichen Verkehrsträger Bahn. Der Flugverkehr verzeichnet rasante Zuwächse und wird immer mehr zur Klimabedrohung. Eine Internationalisierung der Folgekosten des Flugverkehrs und die Herstellung der Kostenwahrheit sind Grundbedingungen für die Förderung nachhaltiger Tourismusformen.

Der Tourismus hat sich zum heute weltweit führenden Wirtschaftszweig entwickelt. ... Gleichzeitig hat der Massentourismus – **vor allem der boomende Billig-Flugtourismus** – extrem **negative Auswirkungen** auf das Weltklima und das ökologische Gleichgewicht im weitesten Sinne- mit **Umweltschäden, die monetär kaum zu beziffern** sind. Das rasante Wachstum des Flugverkehrs ist eine Bedrohung für das Weltklima und es ist dringend geboten, (verkehrs)politische Maßnahmen zu setzen. Ein Flug kann, je nach Entfernung, Flughöhe, Flugzeugtyp und Auslastung bis zu hundert Mal klimaschädlicher sein als eine Reise mit der Bahn. Die fortgesetzte Subventionierung des Flugverkehrs auf Kosten der Umwelt und der daraus resultierende Boom des Billig-Flugtourismus machen Klimaschutzbemühungen zunichte. Sie sind Ausfluss einer auf nationaler und international verfehlter Verkehrspolitik, die letztendlich im Klimakollaps enden muss. **Um nachhaltigen Tourismus zu fördern, müssen Transparenz über die Preise und Klimabelastung durch den Verkehr am Boden und in der Luft hergestellt werden, sowie die Folgekosten den Verursachern angelastet werden. ...“**

## **Flughafen-Umwelt-Forum unter neuem Vorsitz**

Vizebürgermeister Sprenger übergibt an Stadtrat Peer

Im Jahr 1997 waren sowohl die damalige Landesrätin Dr. Eva Lichtenberger, als auch Vizebürgermeister DI Eugen Sprenger spontan bereit, in diesem Gremium mitzuarbeiten. Damit haben sie einen ganz wesentlichen Schritt im Sinne eines Miteinander von Flughafen und betroffenen Anrainern gesetzt. Landesrätin Lichtenberger ist bekanntlich als NR-Abgeordnete nach Wien gewechselt. Das Engagement der dann folgenden Vertreter des Landes Tirol war nicht besonders ausgeprägt. Umso wichtiger wurde der Einsatz von Vizebürgermeister Sprenger. Er hat sich bemüht, in schwierigen Situationen einen Interessensausgleich zu schaffen, manchmal durchaus mit einer gewissen Härte. Seiner Initiative ist es aber zu verdanken, dass heute die besonders laute MD 80-Serie nur mehr vereinzelt zum Einsatz kommt, indem er sich direkt an die betreffenden Airlines wandte. Klare Unterstützung gab es von VBM Sprenger für die lärmabhängigen Gebühren und den Fluglärnkataster – beide Projekte sind noch nicht abgeschlossen und müssen weiterentwickelt werden. Sein klares Bekenntnis zu Lärmschutz für die betroffenen Flughafen-Anrainer wurde jedoch bis heute nicht umgesetzt. Die Anrainervertreter im Flughafen-Umwelt-Forum danken Herrn VBM Sprenger für seinen Einsatz für die betroffenen Bürger.

Im Rahmen der letzten Sitzung des Flughafen-Umwelt-Forums hat VBM Sprenger den Vorsitz an den nunmehrigen Umweltreferenten der Stadt, Herrn Stadtrat Walter Peer übergeben. StR Peer hat mit großem Schwung die Arbeit im Flughafen-Umwelt-Forum bereits aufgenommen. Sein zentrales Thema steht unter dem Motto **“Flughafen Innsbruck: Ist-Zustand – Soll-Zustand”**: Eine große Herausforderung für uns alle.

---

Impressum: Herausgeber und Medieninhaber: Schutzgemeinschaft zur Verminderung schädlicher Auswirkungen des Innsbrucker Flughafens.

Kontaktadressen: H. Raich, Karl-Innerebner-Str. 54, 6020 Innsbruck, Tel. 0512/272464

E-Mail: hilde.raich@utanet.at

Kontaktadressen: W. Winkler, A-6020 Innsbruck, Hörtnaglstraße 1, E-Mail: w.winkler@tirol.com.

Bankverbindung: Bank f. Arbeit und Wirtschaft, Konto-Nr. 66810-063-492, BLZ 14.000